NEWSLETTER I. 2024

EDITION MÄRKISCHE REISEBILDER POTSDAM
Dr. Karl-Heinz Otto, Paetowstraße 17, 14473 Potsdam
FON & Fax 0331 - 270 1787
E-Mail: dr.otto.edit.mark.reisebilder@t-online.de
www.carlotto.de

Buchclub Marzahn/Hellersdorf
www.minibuch.homepage.t-online.de

Foto: "Schaufensterdekoration in Erfurt, Markstraße", gestaltet vom Puppenspieler und Bühnenbildner Martin Gobsch.

Wie immer zuerst:

GRAUBART SAGT ... GRAUBART denkt ...

Liebe Friedensfreunde der Literatur,
unser Hermann Hesse hat es mal auf den Punkt gebracht: Ob er von den Nazis oder den Kommunarden erschlagen würde, sei ihm egal.

Heute müssen wir leider immer noch (oder wieder) sagen, ob uns eine amerikanische oder russische Rakete verdampft, kann uns auch egal sein...

Wir sind wieder bei KLABUND. „Der junge Mensch zwischen 1911 und 1918", schrieb er seinerzeit, „war Krieger und Revolutionär, Expressionist und Bolschewist. Er ging in den Krieg als Revolutionär und in die Revolution als Krieger. Er fiel von einem Extrem ins andere" ... - Leute - und wie haben wir es heute - Radikale hier, Radikale da. Jammern auf höherem Niveau. Man klebt sich an, verprügelt Polizisten, kettet sich an Bäume ... u.u.u.
Seit dem kalten Krieg ein heißer nach dem anderen ...
Wie bei KLABUND um 1918 lügt man hier und lügt man da. Heute sogar in Bildern aus/im Netz. Wer gedruckt wird bestimmen die, die Geld geben. Wer schreibt der bleibt, wer gedruckt wird bleibt länger (hängen). KLABUND sagt. „Im Frieden regiere „der Mars (heut noch) die Stunde, die Minute, die Sekunde. Noch herrscht der Krieg als Prinzip. Besiegt ihn (den Krieg), ihr Dichter, Kraft eures Wortes, das wirklicher ist als manche schnell getane Tat.

Besiegt den Krieg durch … Waffenlosigkeit, durch die Inbrunst eurer Herzen. KLABUND hat den 2. Weltkrieg nicht erleben müssen, er starb 1928. Seine Witwe, Schauspielerin Carola Neher starb in Sowjet-Lagerhaft um 1942. Und wir, sagen uns grüne Mittäter, sollen auf das Wort Pazifismus verzichten. Menschheit, lernst du nie aus???

Seid gegrüßt Freunde.

Euer Udo Klingner alias Graubart

Neuzugänge der Kleinen Heimbibliothek

1. Quartal 2024.

Autorenkollektiv.
Buchblock 68x92mm
160 Seiten
Reihe: Marzahner Bücher
Vertrieb: EMR & BuchClub Marzahn/Hellersdorf

Unser Buch für den Frieden!

Autorenkollektiv
Buchblock 68x92mm
192 Seiten
Reihe: Marzahner Bücher
Vertrieb: EMR & BuchClub Marzahn/Hellersdorf

Buch ist Bestandteil der Präsentationskassette zum 45. Jahrestag von Marzahn/Hellersdorf

Wolfgang Brauer
Buchblock 68x92mm
80 Seiten
Reihe:Marzahner Bücher
Vertrieb: EMR & BuchClub Marzahn/Hellersdorf

Neues Buch (2023/2024) von Udo Klingner

"Das U-Boot unterm Bahnhofsdach"

Minibuch Buchblock 68x92mm
192 Seiten
Reihe: Marzahner/Hellersdorfer Bücher
Vertrieb: EMR & BuchClub Marzahn/Hellersdorf
VP: 15,00 Euro

„Das U-Boot unterm Bahnhofsdach“ ist nix Reales. Fiktion eines 10-Jährigen triffts eher.

Graubarts Wolfgang fühlt sich als Umsiedler, muß mit der Familie von Weimar, der Klassikerstadt ins Proletarierstädtchen Sömmerda umziehen.. Man ködert ihn mit einem eigenen Zimmer unterm Bahnhofsdach. Gut ist schon mal, was aber dann, neue Schule, neue Freunde UND, UND,UND: auch das er fortan da mit Ölfarbe malen darf, sieht er noch nicht als Vorteil an, erst als er den Bahnhofsmaler Willig kennen und schätzen lernt, will er selber Maler werden. In der Schule loofts, da macht ihm keena was vor , auch hier punktet er mit seinen Bildern. Und die erste Verliebtheit lässt auch nicht lang auf sich warten. Ingeloretta will seine Bilder kennen lernen. So läuft das.

Opa baut ihm ein Klappbett fürs Unterdachzimmer. Warum er das dann U-Boot nennt, findet es heraus! Er lernt an den Gerüchen, die Menschen zu unterscheiden. West , Ost, Arbeiterklasse oder 4711-Träger... Nur eines wird nix: Das mit seiner Archäologie. Die betreibt er mehr virtuell wie das heuer heißt und schmökert in Büchern über Urmenschentum.

(Das macht übrigens der 70-Jährige Wolfgang Graubart heute noch.)
Lest das Buch der Gerüche: Von 4711 bis zum Großkantinengeruch und dem Zigarettenqualm der Proletarier, ist alles vertreten. Deren Rauch hieß Casino und Jubilar! Und verschwand 1990 gänzlich. 4711 blieb!

Buchpremiere 2024

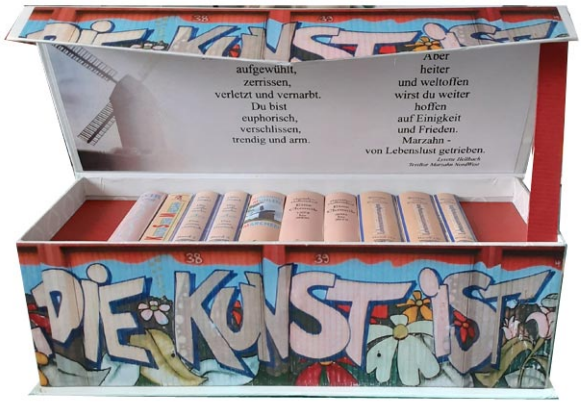
"Josef - Die Vertreibung aus dem Paradies" – ROMAN von Karl-Heinz Otto

Josefs Start ins Leben steht unter keinem guten Stern. Seine Mutter Maria, die als 16-jähriges Mädchen mit einem Zigeunerclan durch Osteuropa zieht, wird während einer Sommerpause, in der sich der Clan auf einem polnischen Rittergut zur Schnitterarbeit verdingt, vom Grafen Tadeusz Jendritzky zur Mätresse gemacht. Der Preis, den sie für ihr kurzes Luxusleben zahlen muss, ist ihr Sohn Josef. Da Josef keinen Platz im abenteuerlichen Leben seiner Mutter findet, legt sie ihn – im Glauben, er würde es einmal besser haben als sie – auf der Schlosstreppe seines blaublütigen Vaters ab.
So beginnt die Odyssee des Analphabeten Josef Ptak, die sein ältester Enkel Maximilian zu einem autofiktionalen Roman verdichtet. Dabei spannt er den Handlungsbogen vom deutschen Kaiserreich, über die Jahre der Weimarer Republik und des Faschismus bis in die Nachkriegszeit des geteilten Deutschlands.
Obwohl Josef keine einzige Schulstunde vergönnt war, schafft er es dank seiner Zielstrebigkeit und seines Fleißes, eine 10-köpfige Familie zu gründen und sein kleines Paradies zu schaffen. Zuerst als Oberschweizer auf sächsischen Rittergütern, dann als erfolgreicher Geschäftsmann eines Ladens für Molkereiprodukte und Kolonialwaren in der sächsischen Muldenstadt Trebsen. Kurz nach der Gründung der DDR wird Josef enteignet und muss sich als Knecht verdingen. Er hat Glück im Unglück und wird stolzer Besitzer eines Bauernhofes. Sein Lebenstraum scheint sich erfüllt zu haben. Doch er irrt und wird erneut aus seinem Paradies vertrieben.

Ab sofort erhältlich:

Verlag: EDITION Märkische Reisebilder Potsdam
Tel: 0331 270 17 87
Format: 12x19 cm, Paperback
270 Seiten
ISBN 978-3-934232-66-2
VP: 20,00 Euro

ZUM WELTTAG des Buches 2024 stellen wir die Präsentationsbuchkassette zum 45. Jahrestag von Marzahn / Hellersdorf vor



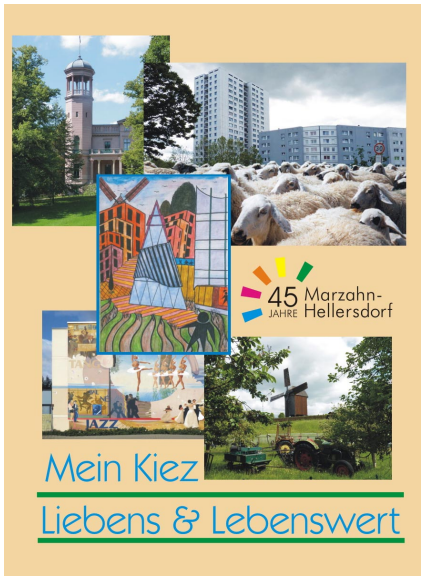
Die Buchkassette zum 45. Jahrestag von Marzahn/Hellerstag ist die Fortführung der Kassette zum 40. Jahrestag. Während die Kassette zum 40. unter der Regie des Netzwerkes "Buch-, Literatur- und Autorenforum Marzahn/ Hellersdorf" und durch die breite Mitwirkung zahlreicher Akteure aus dem Stadtbezirk entstand, wurde die Kassette zum 45. durch den "BuchClub Marzahn/Hellersdorf" erstellt, weil das Netzwerk "Buch-, Literatur- und Autorenforum" Ende 2022 seine Aktivitäten eingestellt hat. Ein Teil der Akteure aus dem Netzwerk erfand sich neu im "BuchClub Marzahn/Hellersdorf". Zwischenzeitlich schwindet auch hier aus Altersgründen die Mitgliederzahl und damit die Aktivitäten.

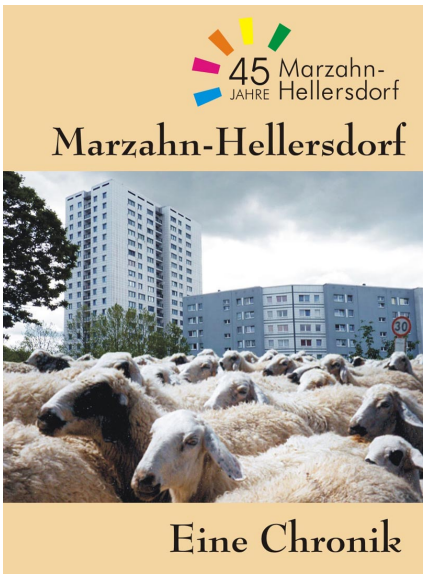
Während die Kassette zum 40. noch eine Gemeinschaftsarbeit von vielen Akteuren aus dem gesamten Stadtbezirk war, beruht die zum 45. auf wenigen Schultern. Trotz Aufrufen/Anfragen im Internet, per E-Mail und zahlreichen Gesprächen mit Akteuren im Stadtbezirk, konnten diesmal keine weiteren Mitstreiter für dieses Projekt gewonnen werden. Dabei stellte sich erneut heraus, dass es im Stadtbezirk nachwievor erhebliche Mängel in der Kommunikation zwischen den Vereinen, Organisationen und Institutionen wie zum Beispiel Bezirksamt oder den Bibliotheken gibt. Mit der Einstellung der Tätigkeit des "LeseNetzes Marzahn-Hellersdorf" (Projekt Vernetzung der Leseorte in Marzahn/Hellersdorf) im Jahr 2022 brach nicht nur die innerbezirkliche Kommunikation sondern die auch Koordinierung zwischen den Vereinen und Interessengruppen ab (Auflösung des Netzes erfolgte wegen der Streichung der Mittel durch das Bezirksamt).

Mit der Buchkassette zum 45. Jahrestag stellt der "BuchClub Marzahn/ Hellersdorf" ein seit 12 Jahren bestehende Projekt aus Altersgründen der Akteure und wegen fehlender Unterstützung ein. Der "BuchClub Marzahn/ Hellersdorf" wird sich in Zukunft auf die Verwaltung und Archivierung des umfangreichen Materials aus dem Projekt beschränken. Darüber und über unser neusten Projekte werden wir im Newsletter 2/2024 und auf unserer HomePage mehr berichten.

45 JAHRE Marzahn-Hellersdorf

Buchauswahl aus der Präsentationskassette





Nicht verpassen:
Kultureller Höhepunkt in Marzahn - Veranstaltungen im Berliner Tschechow-Theater
anläßlich des 120. Todestages von Anton Tschechow

2022 feierte das Tschechow-Theater 20zig-jähriges Bestehen. Aus einem kleinen Zimmertheater hat es sich unter der Leitung von Elena Gawron zu einem anerkannten und geschätzten Kulturort in Marzahn-Hellersdorf entwikkelt.
Jeweils zum 10- und 15 -jährigen Bestehen hat das Netzwerk "Buch-, Literatur- und Autorenforum Marzahn-Hellersdorf" und der Verlag "Edition Märkische Reisebilder" eine Miniaturbuchsonderedition mit Kurzgeschichten von Anton Tschechow herausgebracht.

So entstand eine Buchkassette mit 3 Büchern.

Am 15.Juli 2024 jährt sich zum 120. Mal der Todestag von Anton Pawlowitsch Tschechow. Dem großen russischen Schriftsteller, Novellisten und Dramatiker zu Ehren wird es Veranstaltungen im Tschechow-Theater geben (u.a. Lesung am 12. Juli 2024, 17 Uhr, "Was hat Tschechow mit Fontane zu tun?"). Die Tschechow-Buch-kassette wurde aus diesem Anlass um das Buch "Eine langweilige Geschichte" erweitert.
Das Buch weist u.a. auf diesen bedeutenden und besonderen Kulturort am Stadtrand von Marzahn hin, und wurde deshalb wie andere Kulturorte auch in die Präsentationskassette zum 45. Jahrestag von Marzahn/Hellersdorf aufge-nommen.

Zur Erinnerung:Für uns waren die Veranstaltungen im Tschechow-Theater als Besucher und manchmal auch als Akteure immer STERNENSTUNDEN am Stadtrand.
Udo Klingner, Dr. Karl-Heinz Otto, Wolfgang Brauer und Wolfgang Palko

Und es wird wieder Frühling ... und immer noch kein Ende des Krieges in Europa in Sicht

"Dichter-Frühling" entstand nach einer Idee auf der Gründungsverstaltung zum Literarischen Stammtisch "LeseZeichen" am 15. Februar 2022 in Berlin Marzahn/Hellersdorf und aus der tiefen Sorge um die Erhaltung des Weltfrie-dens.
Leider konnte das Buch zu den nachfolgenden Stammtischen wegen Krank-heit des Herausgebers nicht vorgestellt werden.

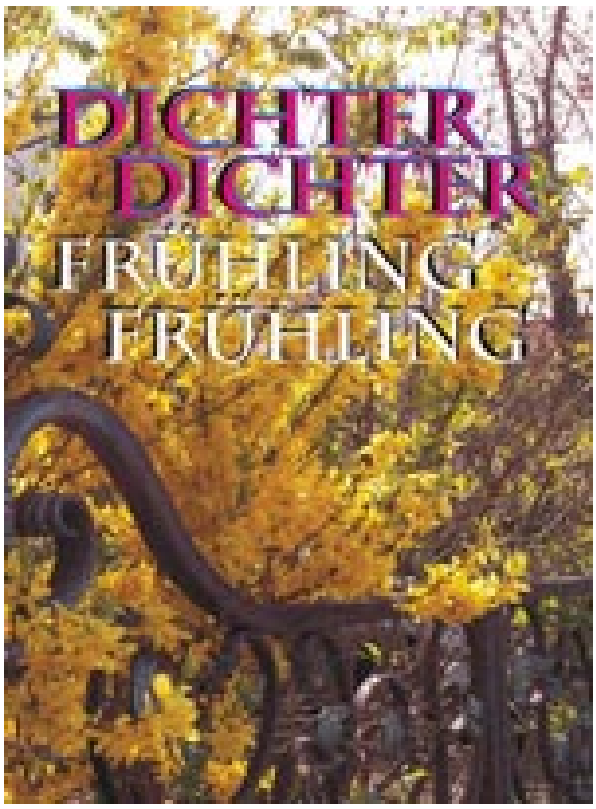
Zwei Jahre sind inzwischen vergangen und kein Ende des Krieges ist in Sicht. Im Gegenteil der Krieg in NahOst ist hinzugekommen. Diese neue Lage hat uns zu einer weiteren Nachauflage veranlasst.

Als Spendenbuch/Spendengeschenk von 5 Euro soll es weiterhin zu unseren Büchertischen und Veranstaltungen angeboten werden, der Erlös soll kom-plett gespendet werden.

Die Interessengemeinschaft "BuchClub Marzahn/Hellersdorf"

Das Vorwort zum Buch:

Vom GOLDENEN ÜBERFLUSS, Frühlingsgedichte



Eine Kolumne in den Lenz! Das „Faust“ von Goethe ist wusste schon meine liebe Oma. Warum? Sie hatte gute Lehrer, und sie konnte den Osterspaziergang noch aufsagen, als ich diesen sechzig Jahre später auch in der Schule auswendig lernen musste. Für mich war das aufwendig! Aber im Duett mit Oma gings dann flott von der Zunge… Ich wollte aber eine Kolumne zum Frühling, zu Frühlingsgedichten schreiben.Kolumne, (lat. Columna) heißt auf Deutsch Säule, sie ist ein senkrecht stehendes Bauwerk – im Journalismus ein senkrecht stehender Spaltentext. Darin will ich meiner interessierten Leserschaft das Frühlingserwachen in Frühlingsgedichten nahe bringen.
Zurück zu Oma, übrigens, sie hieß Irma mit Vornamen, das mag genügen. Sie bekam von Ihren Rektor, so nannten sich vor dem Weltkrieg Nr. 1 die Schuldirektoren, ein Buch mit Gedichten überreicht. Ich lese euch mal die Widmung vor:

Für Fleiß und gute Leistungen!
Halle an der Saale, 23. März 1904,
Schneider Rektor!

Oma hat dieses Buch mir hinterlassen. Ich halt es in Ehren, wieso auch nicht. Es hat nur tolle Gedichte intus und Dichter, die wir alle wohl verehren. Das Buch heißt: Vom goldenenÜberfluss, herausgegeben vom R. Voigtländers Verlag zu Leipzig. Um 1900. Leinengebunden und mit Jugendstilvignetten verziert. So steht es heute noch in meinem Fundus. Der Osterspaziergang ist zwar nicht drin, aber Fontane und Heinrich Heine sowie Wilhelm Busch. Nein: Zuviel verrate ich nicht. Ihr sollt den Güldenen Überfluss unserer Ausgabe selbst entdecken. Sogar ein Brite hat es in unser Minibuch geschafft, Percy Shelley, von dem ich im Englischunterricht beim Langen Smitti, meinem damaligen „Lehrkörper“ in Russisch und Englisch lernte:„If winter comes, can spring bevor behind?“ (ungefähr übersetzt: Wenn der Winter beginnt, kann da der Frühling noch ferne sein?) Shelley dichtete (hier schon übertragen):

Als dann der Frühling im Garten stand,
Das Herz, ein seltsam Sehnen empfand.
Und die Blumen und Kräuter und jeder Baum
Wachten auf aus dem Wintertraum…

Ist Euch schon mal aufgefallen, dass fast alle Frühlingsgedichte auch den Frühling in der Überschrift haben? Und sich reimen? Mir als Kolumnisten ist das nicht geheuer. Alle Vögel sind schon da, oder Heines: Im wunderbaren Monat Mai, mit der berühmten Zeile:

Leise zieht durch mein Gemüht
liebliches Geläute…

Na dann, Wie heißt es doch so schön, Ausnahmen bestätigen die Regel! Macht die Probe!

Oma Irmchen wäre stolz auf ihren Enkel. Mit Fontane schließ ich meine Zeilen:

… Nun ist er endlich kommen
… der Frühling, doch
„Er kam, er kam ja immer noch“
… Es bangt und sorgt, „es ist erst
März, Und März ist noch nicht Mai.“

Gut, schütteln auch wir den schweren Traum vom Winter ab, wenn der alte Apfelbaum das wagt, dann wagen wir es erst recht.

Euer oller Graubart mit Oma Irma.

KITS25
Kinderintensivstation 25i
Förderverein
für das intensivpflichtige Kind
an der Charité Berlin e.V.

Wir unterstützen den Förderverein mit der Bereitstellung von Kinderliteratur, mit Sachspenden zur Finanzierung des Vereins und beim Auf- und Ausbau einer kleinen Stationsbibliothek.